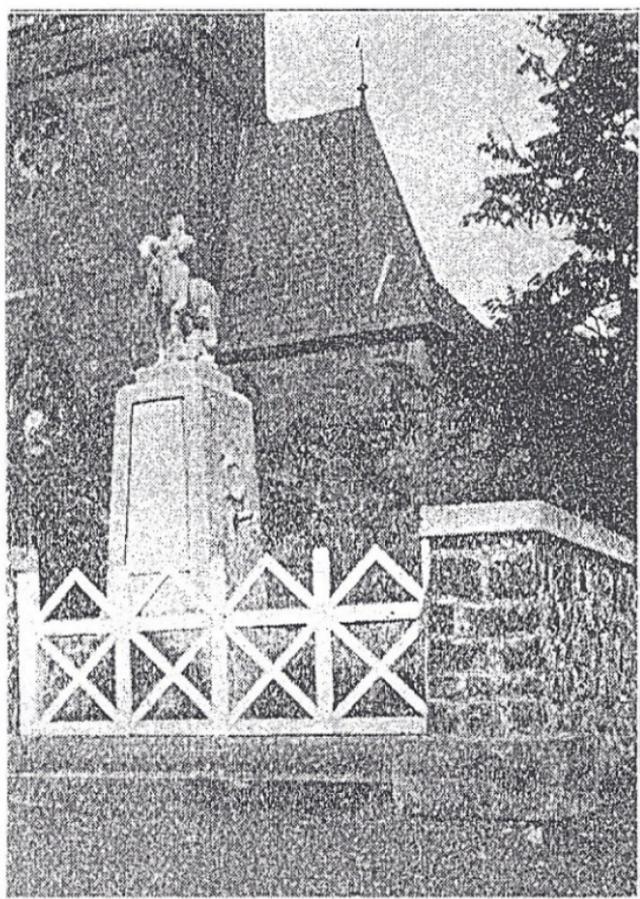


Zu den Gemeinden, die die Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Helden in besonders sinniger Weise vorgenommen haben, gehört die Gemeinde Malsfeld. Im Sommer des Jahres 1925 wurde dort ein Heldendmal errichtet, dessen künstlerische Form sich weit über die übliche Art der Kriegerdenkmäler hinweghebt. Der Melsunger Bildhauer W. D. Prack in Frankfurt a. M. hat das Werk geschaffen. Es stellt einen nackten Reiter dar, der mit erhobenen Händen und flehendem Blick zum Himmel sieht und dem die Worte auf den Lippen zu liegen scheinen:



Malsfeld. Ein Werk des Melsunger Prack in Frankfurt a. M.

Phot. Karl Jungermann.

„Herr, mach uns frei!“ Auf den Armen ruht das Schwert. Zu beiden Seiten des Pferdes, das selbst trauernd den Kopf senkt, sind symbolische Gruppen angebracht, links die Kameradschaft (ein Verwundeter wird von einem Kameraden gestützt) und rechts die Treue (ein betender Krieger mit einem heulenden Hund, der treue Wache hält). Eine Tafel an der Brustseite des Pferdes trägt die Namen der 32 Gefallenen,

sowie einen vom Künstler verfassten sinnigen Spruch. Das ganze Denkmal, dessen bildliche Darstellung 1,50 Meter misst und aus sehr hartem Muschelkalk gehauen ist, hat mit Sockel eine Gesamthöhe von 4,40 Meter. Es hat seine Aufstellung an der alten Dorfkirche erhalten und ist in die Kirchhofsmauer eingebaut. Ruhebänke im Halbkreis flankieren das schöne Werk unter schattigen Bäumen. Am Sonntag, den 26. September, wurde das Denkmal eingeweiht. Hestiger Sturm und klatzschender Regen drohten die Feier zu zerstören. Doch als sich um 2 Uhr der Trauerzug am Viadukt aufstellte, da teilten sich die Wolken und Sonnenstrahlen brachen sich Bahn. Unter diesem Leuchten bewegte sich der Zug unter Trauerchorälen der Musik zur alten Kirche, in deren Einfriedigung das Denkmal aufgestellt ist. Noch entzog ein Verhang das Denkmal den Blicken der Beschauenden. Der Choral „Wir treten zum Beten“ leitete die andächtige Feier ein. Nach dem Gemeindegesang: „Treuer Gott, zu dir allein“ und der Schriftverlesung und Gebet des Pfarrers Mönch sang der Männerchor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“ Schön und erhebend klang dieser gewaltige Chor. Gedichtvorträge folgten. Im Namen des Denkmalsausschusses begrüßte Rittergutsbesitzer R. Heydenreich die Herren Landrat